



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1906**

280 (20.6.1906) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-420806](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-420806)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Geldlose und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Würzburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3997.

Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (Einnahmen, Druckarbeiten) 841

Redaktion 877

Expedition 918

Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Belegblätter 25 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag M. 4.42 pro Quartal.
Einzeln-Kummer 3 Pf.

Inserate:

Die Colonnade-Zeile . . . 20 Pf.
Ankündigungs-Inserate . . . 25
Die Reklame-Zeile . . . 20

Nr. 280.

Mittwoch, 20. Juni 1906.

(Abendblatt.)

Kanalbetrachtungen.

Raum ist die Ausführung des Rhein-Elbe-Kanals vollständig gesichert, gehen die Kanalvorhaben mit dem Kaiser Wilhelm-Kanal wieder an. Es ist nützlich, bei aller Notwendigkeit der Ausgestaltung der Wasserwege für den modernen Verkehr, darauf hinzuwirken, wie verschiedene und wandelbare Schicksale im letzten Menschenalter Kanäle und Kanalpläne gehabt haben. Der 1869 eröffnete Suezkanal, der die höchst bedeutende Abkürzung des Weges um ganz Afrika nach Indien, Ostafrika und Australien brachte, begehrte etwa ein Jahrzehnt unter wenig Erfolg und viel Anzweiflung dahin. Dann nahm in kurzer Zeit der Verkehr durch ihn einen großartigen Aufschwung, schon ansfang der achtziger Jahre wurden die Aktien von 500 Fr. nominell im Kurse auf mehr als 3000 getrieben. Die Suezkanalgesellschaft zahlte nun seit einer Reihe von Jahren gegen 20 Prozent Dividende; das Unternehmen prosperiert, so kann man sagen, großartig. Indes ist der Suezkanal — wir in Deutschland stehen jetzt vor einer Verbreiterung und Vertiefung des Nord-Ostsee-Kanals — erst im Laufe der Zeit wesentlich verkehrsfähiger über seine erste Anlage hinaus hergestellt worden. Der Erfolg des Suez-Kanals gab den Anlaß zum Plan des Panamakanals. Beide rühren vom Franzosen de Lesseps her. Ehre und Vermögen, alles was er mit dem Suezkanal gewonnen, verlor er beim Panamakanal, der 1879 begonnen ward. Ende der achtziger Jahre machte die Panamakanalgesellschaft nach ungeheurem Misserfolg einen Bankrott, in dem etwa eine Milliarde des französischen Nationalvermögens begraben ward. Erst als nach dem Krieg mit Spanien und der Annexion der Philippinen die Vereinigten Staaten von Nordamerika in die Weltpolitik eintraten, ist von ihnen hauptsächlich aus politischen Gründen das Panamaprojekt wieder aufgenommen worden. Auch jetzt noch bietet es in mehrfacher Sinne sehr große Schwierigkeiten. In England waren die bestehenden Kanäle von den Eisenbahngesellschaften zu überhöhten Preisen aufgekauft und eine wirtschaftliche Monopolstellung, deren Spuren sich bis heute geltend machen, um ihre Konkurrenz zu beseitigen, mehr oder weniger durchgesetzt worden.

Wie enorme Mühe es in Preußen gekostet hat, den verfallenen Mittelkanal nach zweimaligem Scheitern durchzubringen, ist noch in frischer Erinnerung. Ebenso als und ebenso eifrig geführt sind in Bayern die Bestrebungen auf Ausbau eines leistungsfähigen Wasserweges von der Donau zum Rhein. Der schon 60 Jahre bestehende kleine Ludwigs-Kanal Donau-Rhein hat für den großen Verkehr gar keine Bedeutung und als Schanerkanal der bayerischen Verkehrsanstalten mit hartem Defizit hat er schon seit Jahrzehnten beim Budget im Landtag zu Räuschen Klagen und Spott auszuhalten müssen; so der Vorschlag, man sollte Bretter darüber legen und eine Eisenbahn daraufbauen, oder die Behauptung, die Bezirksämter der umliegenden Kreise hätten verboten, Gänse und Enten frei herumlaufen zu lassen, damit sie den Kanal nicht auslöcheren. Bis heute hat das Projekt eines wirklichen Donau-Rhein-Kanals trotz eifriger Betreibung durch den bayerischen Thronfolger keine greifbare Aussicht auf Verwirklichung.

Aus dem Jahre 1806.

Blüchers Originalbericht über den Rückzug von Auerstedt bis zur Elbe.

Hundert Jahre sind seit der großen Katastrophe des preussischen Staates verlossen. Das heutige Preußen und Deutschland hat seine Ursache, sich dieses ersten Gebenstages zu schämen, und in diesem Sinne hat auch die kriegsgeschichtliche Abtheilung des Großen Generalsstabes an dieser Gedenkfeier eine wertvolle Gabe veröffentlicht. Es ist dies das demnachst im Verlage von Ernst Siegfried Mittler und Sohn in Berlin erscheinende Werk „1806. Das preussische Offizierskorps und die Unternehmung der Kriegsergebnisse“. Es ist nicht allgemein bekannt, daß unmittelbar nach dem Frieden von 1807 eine Immediatkommission zur Untersuchung der Ereignisse des Krieges eingesetzt wurde, die den Anteil und die Verantwortung eines jeden Offiziers der Armee, vom Oberkommandierenden bis zum jüngsten Fähnrich, zu untersuchen sollte. Es war ein großartiges Verdict, das die Armee über sich selbst hielt, ein Verdict von außerordentlicher Gewissenhaftigkeit, dessen Ergebnisse in über 600 Aktenbänden des Kriegsraths niedergelegt sind. Die Hauptmomente dieser Untersuchung sind es, die in dem Werte des Generalsstabes veröffentlicht werden. — Eine Fülle unerschöpflicher Anekdoten, die sowohl die Mängel des Heeres und der Verwaltung im Jahre 1806, als auch die Tapferkeit, Ehrenhaftigkeit und Loyalität vieler Offiziere und Offizierskandidaten in das rechte Licht rufen. Daß der Freundschaft der Verlaubbuchhandlung sind wir in der Lage, einen der wertvollsten Abdrucke des Buches bereits heute mitzuteilen. Es ist der Originalbericht Blüchers, dessen Rückzug nach der Schlacht von Jena-Auerstedt so zu den für Preußen ehrenvollsten Epochen jenes Krieges zählt. Reich an interessanten Einzelheiten gibt dieser Bericht von den Umständen im Heere nach der Unglückschlacht ein anschauliches Bild und läßt zugleich die Gestalt des späteren „Marschalls Vorwärts“ in ihrer ganzen Aktivität und Frische vor unseren Augen erscheinen.

Wenn nun die Vergrößerung des 1887 begonnenen und 1895 eröffneten Nordostsee-Kanals, der später in Kaiser Wilhelm-Kanal umgetauft wurde, in der Luft schwebt und verschiedene Nachrichten darüber verbreitet werden, so ist die Sache mit gebührendem Ernst, aber ebenso mit Vorsicht aufzunehmen. Dieser Kanal ist ganz vorwiegend aus marine-strategischen Interessen gebaut worden und würde ohne diese heute noch nicht existieren und nicht gebaut werden. Wenn also dormalen in offiziellen offiziellen Korrespondenzen verlautbart wird, die Vergrößerungspläne gingen von Rücksichten der Handelsmarine aus, so dürfte das mehr Vorwand als Tatsache sein. Der Kaiser Wilhelm-Kanal hat 150 Millionen Mark gekostet, die Preußen und das Reich aufbrachten, und er hat bis in die letzten Jahre nicht einmal die Betriebskosten gedeckt, viel weniger eine Verzinsung des Anlagekapitals. Ob also den 150 Millionen noch weitere 200 Millionen oder eine annähernde Summe, von der die Rede, sei es aus handels-, sei es aus strategischen Gründen, nachzutragen sind, das bedarf sehr reiflicher Ueberlegung. Wichtig ist, daß allein der bessere Ausbau der Schleusen, von dem man als kleineres Projekt spricht, wenig helfen würde. Will man ordentliche Arbeit machen, dann müßte der ganze Kanal verbreitert und vertieft werden.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 20. Juni 1906.

Von der deutschen Seewarte.

Durch die Geburtsstagsfeier des früheren Direktors der deutschen Seewarte zu Hamburg, Wirklichen Geheimen Rats Dr. Neumayer, wird die Erinnerung noch gerufen an die Errichtung der Seewarte selbst. Im November 1867 begründete Wilhelm v. Freeden, bis dahin Rektor der großherzoglich-oldenburgischen Navigationschule zu Elsfleth a. d. Weser, die „Norddeutsche Seewarte“ im Seemannshaus zu Hamburg nach dem Vorbilde ähnlicher Anstalten in London, Royal Meteorological Office, Utrecht und Washington. Er bearbeitete in der Hauptsache Seegelanweisungen für die Schiffe, gab Sturmwarnungen heraus und baute sein Werk mit Unterstützung der Handelskammer zu Hamburg und später auch Bremens weiter aus. Nach dem Kriege in „Deutsche Seewarte“ umgenannt, erhielt das Institut auch Unterstützung seitens des deutschen Reiches. Im Jahre 1875 überließ v. Freeden, da ihm die Leitung des von ihm selbst geschaffenen Werkes verlagert wurde, dem Reich die Fortführung der Anstalt; er zog sich nach Bonn zurück und widmete sich noch lange Jahre der von ihm 1872 ins Leben gerufenen „Hansa, Zeitschrift für Seewesen“, bis er im Jahre 1894 dort starb.

Etwas vom sozialdemokratischen Zukunftsstaat.

Seitdem in Frankreich die radikalste Partei ans Ruder gelangt ist, drängen die Sozialdemokraten darauf hin, die bürgerliche Demokratie vor die Frage zu stellen, ob sie die große Umwälzung des Besitzes und Kapitals als Vorbedingung für den sozialistischen Zukunftsstaat in Angriff zu nehmen ge-

denkt. Der bekannte Führer der sozialistischen Partei Jaurès entwickelte in voriger Woche in der Deputiertenkammer annähernd das werdende Bild des sozialistischen Zukunftsstaates. Ohne sich weiter in den Ausbau und die Organisation desselben einzulassen, bezeichnete er als ersten und unumgänglichen notwendigen Schritt zur Erreichung dieses Zieles die Expropriation des Eigentums und Kapitals! Jaurès besah, als er diesen — allerdings ja nicht neuen — Plan entwarf, für die in Zukunft zu Expropriierenden so viel Milde, um sie noch im Anklaren darüber zu lassen, ob die allgemeine Expropriation des bürgerlichen und kapitalistischen Eigentums mit einer Entschädigung verbunden sein werde oder nicht. Zudem will er die Sozialdemokratie in keiner Weise hinsichtlich dieser Frage binden; er erklärte pathetisch, der Arbeiterklasse in ihren Forderungen nicht von vornherein Bedingungen stellen zu wollen; das Recht der Arbeit sei souverän. Jaurès betonte schließlich, mit seinem ganzen Geist u. Herzen an dieser bevorstehenden Umwälzung des Besitzes und Kapitals mitzuwirken zu wollen. — Trotz dieser großsprecherischen Worte wird die „Expropriation“ in Frankreich nicht minder lange auf sich warten lassen, als Babels großer „Kladderadatsch“, der seine Zukunft schon seit dem Jahre 1898 hinter sich hat.

Deutsches Reich.

* Frankfurt a. M., 19. Juni. (Eine Erhöhung des Preises für Schweinefleisch) um 10 Pf. pro Pfund beschloß eine Versammlung der Fleischermeister von Frankfurt a. M. und Umgebung. Weitere Preiserhöhungen wurden für die allernächste Zeit angeklagt.

* Krefeld, 19. Juni. (Der Generalsekretär des Ostmarkenvereins Scholz), der nach einem Berichte der „Rheinischen Volkszeitung“ in einem am 2. November v. Js. hier abgehaltenen Vortrage von Grabisch von Stabrowski gesagt haben sollte, er sei der größte polnische Geher, hatte sich heute vor der hiesigen Strafkammer in einer wegen dieser Äußerung gegen ihn erhobenen Beleidigungsklage zu verantworten. Es erfolgte Freisprechung, da von mehreren Teilnehmern an der Versammlung besandt wurde, daß eine Äußerung in diesem Sinne nicht gefallen sei, und daß der Berichtshatter des genannten Blattes schließlich zugab, daß die zur Klage stehende Äußerung auch in anderer Form getan worden sein könne.

* Dresden, 18. Juni. (Die neue Submissionsordnung der Stadt Dresden) hat auch ein sozialpolitisches Interesse. Bei Streiks und Ausfärrungen will sich der Rat die Entschädigung über einmalige Verlängerung der Lieferzeit vorbehalten. Ausgeschlossen von allen Arbeiten und Lieferungen sollen solche Personen und Firmen sein, die vorwiegend ausländische Arbeiter beschäftigen, wenn befähigte deutsche Arbeiter vorhanden und bereit sind, gegen einen der Lebenshaltung der hiesigen Arbeiter angemessenen Lohn die Beschäftigung zu übernehmen. Ein Antrag des Stadtverordneten Dr. med. Hoff, die Stadtverordneten von allen Arbeiten und Lieferungen auszuscheiden, wurde abgelehnt.

Armee zu verlassen und zurück zu gehen, um im innern des Landes die jetzt nötigen Vorkehrungen zu treffen. Er verwarf diesen Antrag mit Unwillen und sagte, er würde die Armee nicht verlassen. Ich verhielt mich dabei ganz ruhig, ohne meine Meinung zu äußern. Endlich kam der Obrist v. Jagow zu mir und bat mich, auch ich möchte Er. Majestät vorstellen, daß Seine Gegenwart jetzt im innern des Landes weit nötiger als bei der Armee sei, um dort die notwendige Verteidigungsmaßregeln anzuordnen. Ich konnte mich schwer dazu entschließen, weil ich wohl ein sah, daß mit diesem Schritt ein großer Teil unseres eigenen Vertrauens verlohren gehen würde. Endlich willigte der König darin, nach Sonderhausen zu gehen, und machte mich mit seinem Entschluß bekannt, diesen Weg zu Herbe zu machen. Der Obrist v. Jagow schickte einige Feldjäger dahin voraus und ich erbat mir die Erlaubnis, die Sicherheitsmaßregeln für des Königs Person treffen zu dürfen. Zu dem Ende gab ich dem Fürsten von Biele, Commandeur des Infanterie-Regiments v. Schimmelmann, und dem Obersten v. Heister, Commandeur des Dragoner-Regts. von Kraft, den Befehl, mit ihren Regimentern zu beiden Seiten des Weges nach Sonderhausen zu marschieren, daß sie die Gasse in der Mitte behielten, und zeigte ihnen mit dem Major v. Knebel auf der Karte genau die Richtung dieses Marsches. Den Rittmeister v. Wolff und Lieutenant v. Wäcker mit 50 Pferden meines Regiment gab ich dem König zum Eskorte mit; ich instruierte sie sämtlich dahin, des Königs Person, es koste, was es wolle, in Sicherheit zu bringen, wenn auch das letzte Pferd ihrer Cavallerie darüber zu Grunde ginge. Besonders dem Rittmeister v. Wolff empfahl ich die möglichste Eile. Als uns der König verließ, sagte Er dem Grafen v. Saldern und mir, wir sollten, wenn wir auf dem Feind stehen, keine Feindseligkeiten unternehmen, sondern dem feindlichen commandierenden General folgen lassen, der Kaiser Napoleon habe an den König vor der Schlacht geschrieben und ihm einen Waffenstillstand angetragen, der König habe diesen Brief unglücklichweise erst nach der Schlacht erhalten, jetzt aber beantwortet und hoffe, daß der Erfolg die gänzliche Einstellung der Feindseligkeiten sein werde. Am Morgen nach der Abreise des Königs brachen die in Sommerda verjammelten Truppen nach

*** Oldenburg, 19. Juni.** (Im Interesse des Zustandekommens der Eisenbahn-Personen-tarifreformen) hat die oldenburgische Staats-Eisenbahnverwaltung nicht nur auf ihre Landesverträge verzichtet, sondern auch die Einführung der vierten Wagenklasse auf den oldenburgischen Eisenbahnen zum 1. April oder 1. Mai n. J. in Aussicht genommen.

*** Hamburg, 19. Juni.** Der Trauerfeier für den in Südwesafrika ermordeten Bezirks-Hauptmann v. Burgsdorf, die heute Vormittag am Peterfenquai stattfand, wohnten die Witwe des Verstorbenen und sein Bruder bei, ferner in Vertretung des kommandierenden Generals der Stadtcommandant, Generalleutnant v. Bersen, außerdem Generalleutnant a. D. Graf v. d. Solz und zahlreiche Offiziere. Das Oberkommando der Schutztruppe vertrat Oberstleutnant Quade, den Hamburger Senat Senatssekretär Dr. Hagedorn. Die Leichenrede hielt Militärkapellmeister Bierach. Das Regiment Hamburg hatte eine Ehrenkompagnie mit der Regimentsmusik zu der Trauerparade gestellt. Als der Sarg in den Bahnhofsgebäude gebracht wurde, feuerte die Ehrenkompagnie drei Salven ab. Die Leiche wird heute nach Briesen in der Provinz Brandenburg übergeführt.

*** Berlin, 19. Juni.** (Dem Kriegsminister v. Einem) ist das Kreuz und der Stern der Komture des Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

— (Der „Vorwärts“) bringt, wie uns von unserem Berliner Bureau gemeldet wird, einen scharfen Ausfall gegen Pilly Braun, die mit ihrem Mann „Die neue Gesellschaft“ herausgibt, weil sie die Fahrt bürgerlicher Journalisten nach England mitmache.

— (Der sächsische Reichstagsabg. Mero.) Vertreter des Wahlkreises Dödenhofen-Böhlen, beschließt, wie die „Loth. Volkszt.“ mit ziemlicher Bestimmtheit zu melden weiß, seinen Wohnsitz demnächst nach Nancy (Frankreich) zu verlegen. Die „Germ.“ fügt dieser Nachricht hinzu: Herr Mero, ist, wie ziffermäßig feststeht, einer der größten Schwärmer des deutschen Reichstags. Derselbe scheint durch seinen Weggang nach Frankreich schon jetzt freiwillig auf eine fünfjährige Wiederwahl verzichten zu wollen.

— (Wegen Verurteilung) eines Gutbesizers wurde der sozialdemokratische Abgeordnete Redakteur Mollenbush von der Strafkammer zu Halle a. S. mit 4 Wochen Gefängnis bestraft.

— (Wehufs Abwälzung der Wankertolnsteuer) auf die Raucher haben nach dem „Berl. Vol.-Kng.“ 142 deutsche Zigarettenfirmen in einer Versammlung zu Dresden eine Konvention beschlossen. Sechs Firmen schlossen sich aus.

— (Eine Erhöhung des Bierpreises) um 2 M. pro Hektoliter haben die nordwestdeutschen Brauereien in Braunschweig, Hannover, Detmold usw. beschlossen.

— (Der bekannte Führer der deutsch-südwestafrikanischen Kamerabewegung Frz. Erdmann) längere Zeit in Paris, der bereits früher die Rechtsanwaltspraxis ausübt hat, ist nach der sechsten eingetroffenen „Deutsch-Südwestafrikan. Ztg.“ beim kaiserlichen Bezirksgericht Roetmanshoop als Rechtsanwalt zugelassen worden.

— (Ueber eine auffällige Personalveränderung) in der deutsch-südwestafrikanischen Schutztruppe berichtet die „Nationalzt.“: Der Kommandeur der ersten (Haupt-) Kolonnen-Abteilung in Deutsch-Südwestafrika Major Nordfied, ist von der Stellung als Kommandeur entbunden und an seine Stelle ist der Nordfied bisher untergeordnete Kolonnenführer Major v. Frische zum Kommandeur der Kolonnenabteilung ernannt worden. Das ist immerhin ein bemerkenswerter Wechsel, zumal da über eine neue Stellung des Majors Nordfied nichts bekannt gegeben wird. Der neue Kommandeur Major von Frische ist ein gewandter Reiterführer; er ist aus dem 1. Wägen-Regiment in Wittich-Ditrovo herbeigekommen, Major Nordfied war Feldartillerist (30. Feldartillerie-Regiment in Ostfriesland). Die Abtheilung des Majors Nordfied hat bekanntlich in der letzten Zeit wieder einen Zusammenstoß mit den Hottentotten gehabt, bei der Leutnant v. Abendroth fiel; vorher hatte sie die Leutnants v. Bersen, v. Schweinichen, v. Borsch-Bodelsberg verloren. v. Frische hat seinerzeit in Ostfriesland in dem Feldzug gegen China mit dem Grafen Waller v. Königsmard, der jetzt noch in Südwestafrika weilt, das Pferde-Depot organisiert.

Ausland.

*** Oesterreich-Ungarn.** (Der gemeinsame Landesverteidigungsminister) hat angeordnet, daß von nun an in militärischen Schriftstücken in den ungarischen Gemeinden die bisher in Klammern beigefügten deutschen Benennungen weg zu lassen und an allen militärischen Gebäuden in Ungarn sofort die Aufschriften in ungarischer Sprache anzubringen sind.

*** Frankreich.** (Die Memoiren des früheren Kriegsministers Andree.) Die „Französische Militärs“ will wissen, daß die Veröffentlichung der Memoiren Andrees dem gegenwärtigen Kabinett sehr peinlich sei, und daß dasselbe, falls eine fremde Regierung sich veranlaßt sehen sollte, Vorstellungen zu erheben, gegen General Andree sehr energische Maßnahmen ergreifen werde. Von anderer Seite wird behauptet, daß mehrere aktive Generale, von denen General Andree in feindlicher Weise in seinen Memoiren spricht, gegen den früheren Minister vorgehen werden.

*** Großbritannien.** (Der Besuch deutscher Redakteure in England.) Der Berliner Korrespondent des „Daily Telegraph“ bezeichnet es als bemerkenswert, daß ein großer Teil der deutschen Journalisten, die nach London zu kommen zugesagt haben, Zeitungen repräsentieren, die für gewöhnlich als englandfeindlich betrachtet würden. — „Daily Chronicle“ berichtet, daß den deutschen Zeitungsmännern größere Ehrungen zugebracht sind, als jüngst den deutschen Stadtverordneten. Durch amtliche Verfügung werden sie wie Fürstlichkeiten und Gefandte von der Zolluntersuchung befreit. Der König stellt ihnen königliche Wagen zur Fahrt nach Schloß Windsor zur Verfügung.

— (Der Aufstand in Katal.) Die Unterhändler Siganandas ergaben sich ebenfalls, nachdem ihr Oberhaupt ihnen mit dem Beispiel vorangegangen war. Nach dem Tode Sambatas teilte Oberst Madenja den eingeborenen Helfstruppen mit, daß er sie jetzt entlassen könne.

*** Spanien.** (Der Finanzminister Salvador) erklärte, der Zolltarif werde am 1. Juli bestimmt in Kraft treten. Die interessierten Mächte zeigten keinen derart energischen Widerstand, daß ein Zollkrieg zu befürchten wäre. Der Ministerpräsident Moret, der ursprünglich mit fremden Staaten für einige Monate ein Provisorium vereinbaren wollte, um inzwischen eine günstigere Vertragsbasis zu erlangen, hat sich in letzter Stunde zur Auffassung Salvadors bekehrt und versucht, die diplomatischen Vertretungen zum Nachgeben zu veranlassen, indem er die angebliche Geneigtheit der einen Macht gegen die andere auspielt. Der Erfolg dieser Taktik der spanischen Regierung hängt lt. „Frk. Ztg.“ zweifellos in erster Linie von der Haltung Deutschlands ab.

Badische Politik.

*** Karlsruhe, 19. Juni.** (Zigarettensteuergesetz) Dem Vernehmen nach ist beabsichtigt, vom Zigarettensteuergesetz und den Ausführungsbestimmungen Sonderabdrücke herstellen zu lassen, die an Hersteller, Händler usw. gegen Erlass der Druckkosten abgegeben werden können. Die Groß-Bezirkssteuerstellen (Hauptsteuerämter und Finanzämter) sind daher lt. „Bad. Landesztg.“ angewiesen, Umfrage zu halten, wie viele solcher Abdrücke gewünscht werden und die bestellten Abdrücke sofort nach Erhalten an die Besteller abzugeben. Bei der Wichtigkeit und Dringlichkeit der Sache sollten die Bestellungen bei den genannten Behörden längstens bis 23. Juni eingereicht werden, später eingehende Bestellungen können unter Umständen erst bei einer Ende des Monats zu beabsichtigten zweiten Ausgabe berücksichtigt werden. Es wird sich im Interesse der betr. Gewerbetreibenden empfehlen, von dieser Gelegenheit Gebrauch zu machen und Bestellungen auf den fraglichen Sonderabdruck baldmöglichst entweder bei dem zuständigen Hauptsteueramt oder Finanzamt aufzugeben. Zur Erleichterung der Bestellungen sind die Steueranfänger angewiesen, solche einzureichen. Die bestellten Sonderabdrücke können nach Erhalten in Karlsruhe beim Hauptsteueramt, sonst bei der Steuerannahmestelle des Wohnortes in Empfang genommen werden.

*** Karlsruhe, 19. Juni.** (Die Petitionskommission der ersten Kammer) beantragt, die Petition höherer Postbeamten, in der wegen Beschneidung der Stellen durch Nichtabener Beschnidung geführt wird, der Stöhh. Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Hessische Politik.

*** Darmstadt, 19. Juni.** (Steuerwesen.) Es gibt in Hessen z. Zt. neun Gemeinden, die keine Kommunalsteuern erheben; sechs derselben liegen im Kreise Gießen und alle in Oberhessen. Von den 82 im Großherzogtum Hessen

liegenden Gemeinden, die keine Steuern haben, liegen 41 in Oberhessen, 37 in Starkenburg und 4 in Rheinhessen.

Badischer Landtag.

2. Kammer. — 101. Sitzung.

(Von unserem Karlsruhe Bureau.)

2. Karlsruhe, 20. Juni.

Vizepräsident Jehnter eröffnet 9 Uhr 25 Min. die Sitzung. Am Regierungstisch Eisenbahnminister Freiberger v. Marjall, Generaldirektor Roth, Ministerialdirektor Schulz und Regierungskommissare.

Eingelaufen: Beitritt des Gemeinderats Kirchzarten zur Petition der Stadtgemeinde Neustadt um Aufhebung des Entschleunigungszuschlags für die Jahrsabfuhr auf der Hüllentalbahn; Petition der Abteilungen Karlsruhe, Rannheim, Baden, Freiburg, Heidelberg des Vereins Frauenbildung-Frauentubium, sowie der Rechtsauskunftsstellen für Frauen in Karlsruhe, Mannheim, Freiburg und Heidelberg, (von Entwurf eines Gesetzes) die Abänderung der Gemeinde- und Städteordnung und die Einführung des Vermögenssteuergesetzes betr.; Petition der süddeutschen Gruppe des Verbandes deutscher Ärztevereine für Naturheilkunde, den Entwurf eines Gesetzes, die Ärzteordnung betr.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der allgemeinen Debatte über das

Eisenbahnbetriebsbudget.

Das Wort erhält zunächst

Ministerialdirektor Schulz:

Die große Regierung hat die bayerische Denkschrift über die Einführung des Motorwagenbetriebs eingehend studiert; sie wird in Ausführllichkeit hierauf beim Haushaltsbudget zurückkommen. Vor einigen Tagen hat Oldenburg offiziell erklärt, daß sie im Interesse des Zustandekommens der Tarifreform auf die Beibehaltung der Landesarten verzichte. Der Abg. Fröhauß ist der Meinung, daß mit der Tarifreform das Ende der Selbständigkeit der badischen Eisenbahnen gekommen sei; demgegenüber muß aber darauf hingewiesen werden, daß sämtliche Eisenbahnverwaltungen der Tarifreform zugestimmt haben. Durch die Tarifreform soll eine mögliche Vereinheitlichung der Tarife erzielt werden. Das eine solche erwünscht ist, ist von allen Eisenbahnverwaltungen anerkannt worden wie auch vom deutschen Handelsstage. Auch der Verband reisender Kaufleute hat die Vereinheitlichung als dringend wünschenswert erklärt. Würden wir der Tarifreform nicht beitreten, so wäre die Folge eine völlige Isolierung Badens gewesen. Wenn wir den 2½ Pfg.-Tarif beibehalten würden, so würde infolge der Hubartensteuer das Publikum bringend den 2 Pfg.-Tarif wünschen. Die Einführung des 2 Pfg.-Tarifs schon am 1. August ist einfach unmöglich. Den 2 Pfg.-Tarif allgemein einzuführen, ist die Regierung nicht in der Lage im Hinblick auf den großen finanziellen Ausfall. Wenig angezeigt ist es, hier den ungarischen Zententarif zum Vergleich heranzuziehen; würde doch Ungarn seine Tarife 100% allgemein erhöhen. Auch erhebt Ungarn Schnellzugzuschläge, wie alle Karren nur 24 Stunden gelten und nur bis Best fahren. Die Zahlen der Denkschrift sind in den Versammlungen als Spielerei bezeichnet worden; mit der Vernichtung der Denkschrift begann Professor Boeckling. Auch bei anderen Vergleichsmethoden hat sich dasselbe Bild ergeben wie bei der in der Denkschrift angewandten Vergleichsmethode. Die Abgg. Kolb und Fröhauß erklären, der Schnellzugzuschlag sei nicht berechtigt inbezug auf die Selbstkosten der Schnellzüge, und haben verwiesen auf die Untersuchungen des Betriebsstatistikens Schneider. Allein diese Untersuchungen sind zurückgeführt auf eine bestimmte Versuchsfahrt, jedoch die Ergebnisse allgemein wohl recht zweifelhaften Wert haben. Die Schnellzüge geben wertvollere Leistungen, jedoch höhere Preise für diese nur zu rechtfertigen sind. Der Abg. Fröhauß hat Bezug auf das Lokalkilometerbest genommen. Ueber diese Frage ist nicht ein Wort gewechselt worden zwischen Berlin und Karlsruhe. Die Aufhebung des Lokalkilometerbests war auf die technischen Schwierigkeiten wie auch auf die sozialen Ungerechtigkeiten zurückzuführen, wie aus der Sitzung des Eisenbahnrats vom 6. Sept. 1905 hervorgeht. Auch die 1. Kammer hat sich für die Aufhebung des Lokalkilometerbests ausgesprochen. Für die Einführung von Sonntagsfahrarten war gerade die Umgebung der Städte maßgebend. Der Abg. Kolb hat dann die Schale seines Hornes über den Eisenbahnrat ausgegossen; ich glaube aber sehr wohl, daß die Leute wukten, was sie im Eisenbahnrat taten. Daß die Vertreter der Handelskammern die richtigen Vertreter von Handel und Industrie, wird wohl auch der Abg. Fröhauß nicht bestreiten. (Abg. Fröhauß: Doch! — Weiterleit.) Zum Zwecke der Arbeitsvermittlung ist ein Tarif in Ausarbeitung auf der Grundlage von 15 Pfg. per Kilometer. — Der Ministerialdirektor geht dann auf eine Reihe vorgebrachter Wünsche ein: der Schnellzugsbahn in Wiesloch sei nicht möglich. Was die Vertreter d. m. t. l. g. m. s. a. f. angeht, so hätte zur Erreichung dieser die Regierung wohl auch die 4. Klasse in Kauf genommen. Die Betriebsmittelgemeinschaft soll nach dem Abg. Kolb im preussischen Interesse gelegen sein; warum hat denn gerade Preußen

Weißensee auf. Dieser Ort sollte vom General v. Ernest durch zwei Bataillone besetzt sein, der General war auch dort angekommen, die Bataillone aber irre geführt worden und erreichten Weißensee nicht. Eine Stunde vorher, als der König diesen Ort passiert hatte, kam der französische General Klein mit 1200 Pferden dort an. Der General v. Ernest mit seinem Adjutanten, dem Leutnant v. Cordell, mußten sich in der Stadt verbergen. Ueber mich die Höhe von Weißensee erreichten, wurde uns gemeldet, daß der Feind in Weißensee sei. Hier muß ich noch bemerken, wie ich im Marsch den General Gr. v. Kalkreuth in einer lebhaften Unterredung mit dem Prinzen August Ferdinand antwortete. Der Prinz wendete sich zu mir mit der Frage: was meinen Sie, Wäcker, ich denke, wenn man 12000 Preußen bei sich hat, so kann man ja wohl noch schlagen, ich antwortete, wir dürfen keine Feindbelästigungen empfangen, wenn man uns aber angreift, so bedarf es wohl keiner Frage. Die beiden Herren wechselten noch einige Worte, während ich vorritt, um den Feind zu überleben. Er hatte eine Kavallerie-Abteilung vor der Stadt und im Thore stand 1 Bataillon. Jetzt kam der General Gr. v. Tauentzien und Obrist v. Massenbach. Der erstere sagte mir, er solle zum französischen General reiten, um ihm das, was der König befohlen hatte, zu sagen. General Klein antwortete, wenn wir noch Weißensee kommen wollten, so würde er sich mit uns besprechen; ich entließ mich mit zu reiten. Der General empfing uns sehr artig und der General v. Tauentzien eröffnete ihm, was uns befielen, er antwortete, daß ihn von einem Wäckerhiltz noch nichts bekannt wäre, wenn ich ihm aber mein Wort gebe, und er abgeschlossen sei, so wolle er alle Feindbelästigungen einstellen. Es schien mir, da ich der französischen Sprache nicht mächtig bin, als ob der Obrist v. Massenbach dies beabsichtigte, meine Erklärung hingegen war, daß ich nicht bestimmen könne, ob ein Waffenstillstand bereits abgeschlossen sei, wohl aber ich möchte, daß mein König mit dem Kaiser deshalb in Unterredung wäre und es uns verboten sei, Feindbelästigungen anzulegen. Wir kamen endlich dahin überein, daß wir unseren Marsch auf Gensershausen, jedoch Weißensee rechts lassend, ruhig

fortsetzen könnten. General Klein gab uns einen Adjutanten mit, dem ich auf der Höhe unsere Truppen zeigte, um ihn zu überzeugen, daß sein Aufenthalt in Weißensee nicht von Dauer sein würde, wenn nicht der Befehl uns hände, um so mehr, in diesem Augenblick auch die beiden Bataillone, welche Weißensee zu besetzen früher bestimmt waren, sich plötzlich hinter der Stadt im Rücken des Feindes zeigten. Ich schickte einen Offizier zu ihnen und ließ sie mit der Stadt zu mir rücken. Der General v. Ernest, der sich in Weißensee unbemerkt an mich herangeschlossen hatte, verließ auf diese Weise mit mir die Stadt. Wir marschierten darauf nach Gensers, wo der General v. Kalkreuth mit den Garben einrückte. Ich blieb mit der Kavallerie vor der Stadt und dem dortigen Defilee stehen. Es war schon Nachmittag, als mir gemeldet wurde, es läme eine starke Kolonne von Weißensee. Sie erschien auch gleich darauf und formierte ihre Kavallerie und reitende Artillerie auf den Höhen vor Gensers. Der General von Tauentzien wurde hinzubegeschickt, um nach der Ursache dieser Erscheinung zu fragen. Er kam mit der Anzeige zurück, der Marschall Soult, der sich dabei befände, wolle von keinem Waffenstillstand wissen, weil er keinen Befehl hierüber habe. Ich ließ daher die Kavallerie aufziehen, formierte zwei Treffen und stellte mich dem Feinde entgegen. Er verließ sich einige Zeit ruhig, darauf kam ein französischer General, der mir sagte, der Marschall Soult wüßte die kommandierenden Generalen zu sprechen; ich ließ den Gr. v. Kalkreuth gleich davon unterrichten, es dauerte aber lange, bis er kam und der französische General, der dies nicht abwarten wollte, ritt unterdessen zurück. Unsere Kanoneurs waren mit den Feindlichen nahe zusammen, aber keiner feuerte. Endlich kam der General v. Kalkreuth, ich schickte einen Adjutanten zum Marschall voraus und wir beide folgten. Als wir nahe bei ihm waren, kam uns der Marschall mit mehreren Generalen entgegen. Er tabelte den General Klein und sagte, daß er sich ohne bestimmten Befehl vom Kaiser, auf keinen Waffenstillstand einlassen werde; wenn auch der Kaiser dem Könige solchen vor der Schlacht angetragen habe, so hätte nach dem Gewinn der Schlacht die Sache

eine andere Gestalt gewonnen. Wenn wir uns nicht ergeben wollten, so würde er uns augenblicklich angreifen. Der General Graf Kalkreuth antwortete darauf, die Unterredung wurde sehr weilläufig; ich habe nicht alles verstanden, was verhandelt wurde, der General Graf v. Kalkreuth sagte mir aber, er hätte viel zu berathen, da unsere Truppen in schlechtem Zustande wären, da er einen Prinzen vom Hause und alle Garben bei sich habe. Ich erwiderte: der Prinz verlangt gewiß keine Rücksicht dieser Art und der Kopf eines Garbisten gilt hier nicht mehr als der jedes andern Soldaten, von Kapitulation könne hier nicht die Rede sein und ich würde mich auf keinen Fall darauf einlassen. Die Unterredung dauerte gegen 1½ Stunden und der Abend rückte unterdessen heran. Viel konnte nun aus der Sache nicht mehr werden; indessen blieb es immer eine schwierige Aufgabe, im Angesicht des Feindes das Defilee hinter mir mit der ganzen Kavallerie zu passieren. Da der Marschall einigemal das Wort ergeben wiederholte, verlor ich die Geduld und weil ich bemerkte, daß einige Generale, die um ihn waren, deutsch verstanden, so sagte ich laut: ich hoffe nicht, daß man etwas anders von uns verlangte, als sich mit unserer Ehre vertragen, ich bin unter Waffen grau geworden, habe 60 Jahre gelebt, aber ich verstehe auch in einer dinstel Stunde zu sterben, wenn es die Pflicht erfordert; vom Capitulation muß nicht die Rede sein. Den Marschall schien es zu wundern, daß ich mitwachte, der General Graf Kalkreuth stellte mich vor und sagte ihm, daß ich keine Kavallerie commandire. Endlich schlug der Marschall vor, beide Generale sollten sich auf ihre Ehrenwörter verpflichten, mit ihren Corps in ihren Stellungen zu verbleiben; er wolle einen Courier zum Kaiser schicken, Morgen früh um 9 Uhr könnte dieser zurück sein und dann würde sich entscheiden, wie wir uns zu betheiligen hätten. Der General Graf Kalkreuth schien diesen Vorschlag annehmbar zu finden, ich erinnerte ihn den Marschall zu fragen, ob er dafür einsehe, daß die ganze französische Armee stehen bleibe, während wir hier stille ständen; im entgegengekehrten Fall rief ich, die Unterredung augenblicklich abzubrechen und uns nicht eine Stunde länger aufhalten zu lassen. Der Mar-

Keinen Ausflug nach dem Stengelhof bei Rheinau. Kurz vor 1 Uhr nachmittags versammelten sich ca. 400 Kinder der Sonntagsschule am hiesigen Hauptbahnhof und auch eine größere Anzahl Stadtschüler hatten sich eingefunden. 1 Uhr 8 Min. ging der Extrazug nach dem Stengelhof, von wo aus gleich nach dem nahe gelegenen Walde marschiert wurde. Hier konnten nun die Kinder den ganzen Nachmittag nach Herzenslust spielen und singen und wurde ihnen dort auch eine kleine Erfrischung gereicht. Die Kinder waren nach dem Alter in einzelne Gruppen eingeteilt — wie dies auch jeden Sonntag bei dem Unterricht der Fall ist — und war es wirklich herrlich zu sehen, wie gut es die einzelnen Gruppenleiter und -leiterinnen verstanden, den Kindern einen schönen Nachmittag zu bereiten. Nur zu rasch war der schöne Nachmittag verstrichen, der durch eine kleine Waldbrandstift seinen Abschluß fand und trocken Windes ging mit dem Zuge 6 Uhr 59 Min. wieder Mannheim zu. Wer von den Eltern der Kinder an diesem herrlichen Jugendfeste teilgenommen hat, ist gewiß zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Kinder in der Sonntagsschule wirklich gut aufgehoben sind, weshalb auch an dieser Stelle alle Eltern, deren Kinder noch nicht eine der hiesigen Sonntagsschulen, die in K. 2 Nr. 10, in der Krautstr. 10 und auf der Redarstraße, sowie über dem Redar in der 12. Quersstraße abgehalten werden, besuchen, darauf aufmerksam gemacht seien.

Evangel. Männervereine und Hausväter-Vereine. Der geschäftsführende Ausschuss des Evangel. Bundes hat in den letzten Tagen eine herzliche Einladung an alle Mitglieder unserer hiesigen evangel. Männervereine und Hausväter-Vereine, sowie an deren Familienangehörigen, zu seiner am Sonntag, 1. Juli ds. Jrs. anberaumten Dampferfahrt nach Speyer, ergeben lassen. Indem wir dies hiermit zur allgemeinen Kenntnis bringen und zu recht reger Beteiligung auffordern, bemerken wir gleichzeitig, daß die vorherige Lösung von Fahrkarten in den bereits bekannt gegebenen Sonderverkaufsstellen dringend erwünscht ist. Nur wenn den Arrangements der Dampferfahrt die Teilnehmerzahl zum Voraus bekannt ist, läßt sich eine unliebsame Ueberfüllung vermeiden und ein gemüthlicher Aufenthalt auf dem Schiffe gewährleistet. Wir bitten unsere Mitglieder in Berücksichtigung dieses berechtigten Wunsches ihre Beteiligung durch Erwerbung einer Fahrkarte umgehend betätigen zu wollen.

Die hiesigen Bauarbeiter sind nach dem „N. W. Volksbl.“ in eine Lohnbewegung eingetreten. In einer am Montag abend in der Centralhalle abgehaltenen Versammlung wurden folgende Forderungen aufgestellt: Stündliche Arbeitszeit (zwischen 7 Uhr morgens und 6 Uhr abends gelegen). Ueberstunden sollen mit 25 Prozent, Nacht- und Sonntagsarbeit mit 50 Prozent Zuschlag entlohnt werden. Folgende Lohnsätze wurden aufgestellt: Für aus der Lehre entlassene 27 Pfennig Stundenlohn, für 18 bis 20 Jahre alte Gehilfen einen solchen von 40 Pfg., für solche bis 23 Jahre 46 Pfg., über 23 Jahre alte 50 Pfennig. Für selbständig arbeitende Leute 55 Pfg. Stundenlohn. Für Hilfsarbeiter wird ein Stundenlohn von 27 Pfg. gefordert. Die Löhne derjenigen, die jetzt schon die vorgenannten Lohnsätze erhalten, sollen eine Aufbesserung von 20 Prozent erfahren. Für auswärts Beschäftigte in Orten von 5 bis 5 Kilometer Entfernung von Mannheim soll außerdem 1 Mark täglich als Spesen gewährt werden. Für an Orten Beschäftigte, die weiter als 5 Kilometer von Mannheim abliegen, erhöhen sich die Spesen auf M. 1.50 pro Tag und für Ueberstunden 8 Mark.

Seinen Verletzungen erliegen ist heute nachmittag der Fabrikarbeiter Kalks, der gestern in einer Wieherei im Industriehafen lebensgefährliche Verwundungen erlitt.

Sport.

Die Preise der Hestonier-Konkurrenz, wie solche von den hiesigen Hestonern gewonnen wurden, sind im Schaufenster der Hestonischen Kunsthandlung ausgestellt; es sind dies der 2. und 3. Hestonier-Preis, der 2. und 3. Semmering-Preis und der Ehrenpreis der Erziehungsin von Weinlagen.

Aus dem Grossherzogtum.

C. Heilberg, 19. Juni. Bei der Station Königsstuhl der neuen Bergbahn Mollenhau-Königsstuhl stürzte gestern das Waengerli ein, wodurch 4 Arbeiter etwa 7 Meter tief abstürzten und unter den Krümmern begraben wurden. Wunderbarerweise kamen sie mit ganz unbedeutenden Verletzungen davon. — Der 8 Jahre alte Gustav Vogel ist im Redar unterhalb der neuen Brücke ertrunken. — Im Stadbezirk Heidelberg sind insgesamt 1639 Hunde versteuert und hierfür 17 914 M. Steuerertrag an die Stadtkasse abgeliefert worden.

Alte Mittelungen aus Baden. Der Bärgerausschuss von Forstheim genehmigte zum Neubau einer Höheren Mädchenschule 353 200 M. Mit dieser Summe soll vorerst der freie Teil des Glöckler'schen Anwesens in der Luisenstraße, das für den Platz der neuen Mädchenschule im Dezember 1904 um 250 000 M. gekauft wurde, überbaut werden. Das neue Gebäude kommt an die Ecke der Aemle- und Kufensstraße, während das alte Wohngebäude in der Luisenstraße stehen bleibt. Später soll dann auch, wenn sich das Bedürfnis herausstellt, das alte Gebäude abgerissen und an seine Stelle ein Erweiterungsbau errichtet werden. — Ueber den Automobilunfall bei Hardheim wird noch berichtet: Das Automobil der Amerikaner Bierce und Cuffern, das sich an der Hestonierfaher beteiligte hatte, fuhr auf der Landstraße mit dem Fuhrwerk des Sattlers Walter aus Hardheim zusammen. Walter wurde herabgeschleudert und tödtlich verletzt. Ein auf seinem Fuhrwerk mitfahrender Walzweil aus Wöllbach erlitt ebenfalls erhebliche Verletzungen. Die Polizei hat die Amerikaner bis zur Hinterlegung einer Kaution in Haft genommen, später aber wieder freigelassen. Das Automobil, das einen Wert von 70 000 M. hat, wurde völlig zerstört. — Von dem Veronesen von Schramberg-Schlösschen entginge Sonntag nachmittag in Hornberg der letzte Wagen. Der Wagen fuhr auf das Abortgebäude; ein Puroaudienner wurde schwer verletzt.

Gerichtszettung.

V. Brantenthal, 19. Juni. Heute gelangten vor der hiesigen Strafkammer gleich zwei Weinprozesse zur Verhandlung. Es hatten sich wegen Vergehen gegen das Weingesetz zu verantworten: im ersten Falle der 72 Jahre alte Weinhändler und Strauchwirt Johannes Köner von Duttweiler, im zweiten Falle der 67 Jahre alte Winger und Strauchwirt Heinrich Weibert von Neuhadt a. G. Köner wird beschuldigt, Tresterweine hergestellt und mit Indesinwasser vermischt und übertriebt zu haben. Auch wird ihm beigegeben, aus einem in seinem Keller vom Gericht beschlagnahmten Faß Wein nach vorübergehender Entseerung des Geruchsiiegels 300 Liter Wein abgefüllt und verkauft zu haben. Dem Angeklagten Weibert liegt zur Last, Wein übertriebt und mit Tresterwein vermischt zu haben. Die Strafsache gegen Köner hat, wie der in der Verhandlung betragte königl. Weinkontrolleur Weiser-Michelsheimelnden behauptet, ihren Ursprung in einem Vergehen gegen Friedrich von Bern in Neuhadt, der, nachdem von Weiser festgestellt worden war, daß er von Mannheim Wein-Chemikalien bezog, als einer seiner Abnehmer Weibert angeworben hat. Das Urteil gegen Köner lautet wegen Vergehen gegen das Weingesetz auf 1 Woche und wegen Brandstiftung auf 6 Wochen Gefängnis, wobei mit einer Gesamtstrafe von 1 Monat erkannt wird. Weibert kommt mit 30 M. Geldstrafe oder 8 Tagen Gefängnis davon. In beiden Fällen wurde die Einstellung des Beschlagnahmen Reines bezeugt.

Kaiserblatern, 19. Juni. Die Strafkammer verurteilte heute nach längerer Verhandlung den Fuhrmann Job. Baumgrüner, der gelegentlich des Speibaurtrecks dem Fuhrunternehmer Kettenbaum in der Steinstraße drei Chaisen durch Überschneiden der Verbede etc. stark beschädigt, zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis.

Arbeiterbewegungen.

Wormen, 19. Juni. Die hiesigen Färbereibesitzer haben ihren Arbeitern mitgeteilt, daß sie vom 20. Juni ab ausgesetzt werden, wenn bis dahin nicht der Zustand der Färbereigebälde in Elberfeld beendet ist.

Hamburg, 19. Juni. Die Lohnbewegung im Baugewerbe ist friedlich beigelegt, nachdem die Forderung der Maurern und Zimmerern den geforderten Stundenlohn von 80 Pfg. bewilligt hat. — Die Kohlenarbeiter der Hamburg-Amerika-Linie haben die Aufforderung zum Eintritt in die Unterstützungskasse der Kohlenarbeiter rund abgelehnt, weil sie sich in ihrer Bewegungsfreiheit nicht beschränken lassen wollen.

Leipzig, 20. Juni. Die hiesigen Textilarbeiter sind wegen des Zehnhunderttages in eine neuerliche Bewegung eingetreten.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Hof, 20. Juni. Beim Baden in einer mit Wasser gefüllten Lehmgrube sind gestern drei Knaben im Alter von 9 bis 12 Jahren ertrunken.

Dortmund, 19. Juni. In Castrop erschöß der Bergmann Rahemann infolge eines häuslichen Zwistes seine Frau. Rahemann schätzte dann, wurde aber eingekerkert.

Krefeld, 20. Juni. Auf eine Immediateingabe des Oberbürgermeisters Dr. Dehler ist gestern Abend die Mitteilung eingelaufen, daß der Kaiser zur Einweihung des Krefelder Rheinhafens am 6. Juli die Entsendung eines größeren und zweier kleinerer Torpedoboote angeordnet habe.

Leipzig, 20. Juni. Der Senatpräsident am Reichsgericht Meißel ist nach kurzem Krankenlager gestorben.

Berlin, 19. Juni. Der Berliner Tourist Hermann Felke hat sich in den Tauern verirrt und ist abgestürzt. Er wurde mit mehreren Verletzungen aufgefunden.

Wien, 20. Juni. Der Kaiser empfing heute das neugewählte Präsidium des ungarischen Abgeordnetenhauses in besonderer Audienz.

Wien, 20. Juni. Der Budgetausschuss der österreichischen Delegation nahm das Gesetzesordnarium und den Klupationsvertrag an.

Paris, 19. Juni. Die französische Kammer dürfte in ihrer morgigen Sitzung die Interpellationsdebatte beenden. Die von der Delegation der Linken beschlossene Vertrauensstimmungsfrage, welche morgen eingebracht werden wird, besagt, daß die Kammer den Erklärungen des Ministeriums zustimme und darauf rechte, daß dasselbe im weitesten demokratischen Sinne die vom ganzen Lande erwarteten Reformen verwirklichen werde.

Paris, 20. Juni. In Oran stürzte ein im Bau befindliches Haus ein; 35 Arbeiter wurden verkrüppelt. Bisher sind drei Tote und 14 Verletzte zu Tode gefordert worden.

Paris, 20. Juni. Wie aus Tunis berichtet wird, teilte der Kapitän des in Sfax eingetroffenen deutschen Dampfers „Deutscher Kaiser“ der spanischen Polizei mit, daß in Barcelona ein verdächtiger Mann sich in dem Riekraum des Schiffes verdeckt habe und erst auf hoher See auf das Verdeck gekommen sei. Der Mann weigerte sich bisher, seinen Namen zu nennen. Man hält es für möglich, daß derselbe in ein anarchistisches Attentat verwickelt ist.

Berlin, 20. Juni. Der deutsche Fischereidampfer „Danien“ von Bremerhaven ist gestern mit drei Mann von der Besatzung des deutschen Fischereidampfers „Nordstern“, der am letzten Freitag bei Island auf Grund geriet, hier eingetroffen. Der Kapitän der „Danien“ war, als er die gefährliche Lage des „Nordstern“ bemerkte, mit seinem Schiffe herangefahren und hatte ein Boot mit vier Mann zur Hilfeleistung entsandt. Das Boot ist aber umgeschlagen und die Besatzung ertrunken. Dasselbe Schicksal dürften die acht Mann erfahren haben, die an Bord des „Nordstern“ zurückgelassen sind.

Christiania, 20. Juni. Die norwegische Regierung veröffentlichte einen von sämtlichen Mitgliedern des Kabinetts unterzeichneten Wahlaufruf an das norwegische Volk, der das Programm der Regierung enthält. Aus diesem sind folgende Sätze hervorzuheben: In den Verhandlungen zum Auslande soll ein strenges Neutralitäts- und an der Schiedsgerichtsbarkeit festgehalten und auf der Grundlage der Unabhängigkeitserklärung und des Carlstaab-Abkommens soll ein friedliches, vertrauensvolles Verhältnis zu Schweden bewahrt und weiter entwickelt werden. Der Wahlaufruf schließt: In der Ueberzeugung, daß wir auch fernerhin das Vertrauen des Landes genießen, fordern wir die Wähler auf, ohne Rücksicht darauf, welcher Parteiorganisation sie früher angehört haben, Vertreter zu wählen, die sich im wesentlichen diesem Programm anschließen.

Madrid, 19. Juni. Der König beauftragte den Ministerpräsidenten Moret, bis zur völligen Genesung des Herzogs von Almodovar das Portefeuille des Auswärtigen interimistisch zu übernehmen.

Belgrad, 19. Juni. Die Zeitung „Politika“ bezeichnet die gegenwärtige Spannung zwischen der österreichischen und der ungarischen Hälfte des Reichsstaats als geeignet, die politische Notwendigkeit hervorzuheben, Bosnien entsprechend den Wünschen des serbischen Volkes Autonomie zu gewähren.

Konstantinopel, 20. Juni. Der Metropolit von Tripolis in Syrien, Gregorius, wurde zum orthodoxen Patriarchen von Antiochia ernannt. — Türkische Blätter melden, daß in Beppolitsch (Rosa Kotschana, Wilajet Kosowo) eine 13köpfige Bulgarenbande vernichtet wurde.

Unweiter Nachrichten.

Schnowald, 19. Juni. Gestern nachmittag zogen gleichzeitig zwei schwere Gewitter über unseren Ort. Der Blitz schlug in das Haus des Uhrmachers Julius Haller, zertrümmerte das Dach am Giebel, rief ein Sturzschlag herauf, löste die unter der Hausteile stehende 17 Jahre alte Tochter, zerstückte in der Küche Gläser und Geschirr und rief den Boden auf, stündete aber nicht. Ferner schlug der Blitz in die elektrische Leitung. Eine Stunde lang fiel wolkendurchdringender Regen.

Strasbourg, 20. Juni. Aus mehreren Teilen der Reichslande werden schwere Wolkendränge gemeldet, die größeren Schaden anrichteten. Das Dorf Dattmatt, sowie das in der Nähe befindliche Wiesental stehen lt. „Frank. Sig.“ völlig unter Wasser.

Die Kieler Woche.

Brandbattelloog, 20. Juni. Der Kaiser traf heute morgen um 9 Uhr an Bord des Kreuzers „Leipzig“ hier ein und fuhr sofort durch den Kanal nach Kiel weiter.

Kiel, 20. Juni. Der deutsche Kronprinz ist heute früh hier eingetroffen. Am Vormittag begab sich der Kronprinz an Bord seiner Yacht „Angela 2“, um an der ersten Wettfahrt im Kieler Hafen teilzunehmen.

Koreanische Wuchenschaften.

London, 20. Juni. Wie der „Daily Telegraph“ aus Tokio meldet, hat ein einflussreicher Koreaner den Kaiser von Korea zu bestimmen versucht, die Grenzprovinz Hando an Rußland abzutreten. Die japanischen Beamten haben aber Bind von diesem Plane bekommen und es sind infolge dessen verschiedene Verhandlungen vorgenommen worden. Unter den Besuchern befinden sich der Vizeminister des Innern, ein Mitglied des geheimen Rats und ein General. Aus in Seoul beschlagnahmten Papieren geht hervor, daß Rußland nicht in die Angelegenheit verwickelt ist.

Besuch deutscher Redakteure in England.

(Siehe Ausland! S. 10.)

Southampton, 20. Juni. Der deutsche Dampfer „Kronprinz Wilhelm“ mit den Vertretern der deutschen Presse an Bord, lief kurz vor 11 Uhr in der mit Blumen geschmückten Bai ein. Eine große Menschenmenge, darunter der Bürgermeister, die Stadtvertretung in Amtstracht, der deutsche Konsul, die Vertreter der Komitets und die Herren vom Norddeutschen Lloyd hatten sich zum Empfang eingefunden. Der Bürgermeister und der Präsident der Handelskammer begrüßten die deutschen Gäste, worauf Dr. Barth und Fißler erwiderten. Die deutschen Redakteure nahmen sodann die Ehrenwürdigkeiten von Southampton in Augenschein.

Marokkanisches.

Tanger, 19. Juni. Si Taleb, der vor längerer Zeit in Ufshda gefangen genommen und seitdem in Fez gewissermaßen als Geisel für das Wohlverhalten seines Vaters in Haft gehaltene Sohn des bekannten Rebellen Buama ma, der auf Grund seiner algerischen Abstammung französischen Schutz anrufen hatte, ist heute von Fez kommend hier eingetroffen und von den Marokkanern der französischen Gesandtschaft deren bringenden Vorbeurteilungen gemäß übergeben worden.

Aus Rußland.

Petersburg, 19. Juni. (Petersb. Tel.-Ag.) In dem im Zentrum des Kohlenmeiers gelegenen Orte Jusowka im Gouvernment Schatrinostka, dessen Gruben sich im Besitze von englischen und belgischen Gesellschaften befinden, zogen heute etwa über 800 Bergleute mit Gesang und Fähen nach der dortigen Bahnstation, um dort eine Versammlung abzuhalten. Das Militär, das dortin beordert war, wurde mit Hurraufen empfangen, die von den Truppen erwidert wurden. Die Versammlung nahm einen ruhigen Verlauf. Der Truppenbefehlshaber hat durch Anschlag bekannt gegeben, daß Versammlungen in Räumen und unter freiem Himmel verboten sind und mit bewaffneter Hand zerstreut werden. Die Lage ist beruhigend.

Petersburg, 20. Juni. Im Laufe des gestrigen und vorgestrigen Tages wurden 107 Erschlagene auf dem jüdischen Friedhofe beerdigt. Viele Verwundete sind nach Warschau gebracht worden, um dort operiert zu werden. Der Gouverneur erklärte sich bereit, das Militär aus Bjelostok zurückzuziehen und eine Bürgerwehr einzurichten zu lassen. Die Notlage der Bevölkerung ist groß. Seit Sonntag sind lt. „F. H. Sp.“ weitere Gewaltthatigkeiten nicht vorgekommen.

Petersburg, 20. Juni. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht ein Telegramm des Profuratoren von Wilna an den Justizminister, wonach der Profurator von Grodno meldet, daß während der Unruhen in Bjelostok das Militär aus den Häusern von Revolutionären beschossen wurde. In einem Krankenhaus fand der Profurator 4 Tote und 7 Verwundete, die mitten in der orthodoxen Prozession von Bomben und Schüssen getroffen worden waren. Beim Einbringen in zwei Häuser, und dann auf die Feuerwehreintete geschossen worden war und worin Patronen explodierten fanden die Truppen 9 getötete Juden. Die Meldung der Petersb. Tel.-Ag., daß in Bjelostok Bomben geworfen wurden, findet durch vorstehende amtliche Meldung des Profuratoren ihre Bestätigung.

Petersburg, 20. Juni. Die Zahl der ausständigen Väter in Petersburg beträgt etwa 4000. Der Ausstand hat sich auf alle bei Petersburg und an der Waridauer Bahn gelegenen Sommerfrischen ausgebreitet. — Aus Kaluga meldet „Nachtige Slowo“, daß wegen des dort ausbrechenden Ausstandes das Bahnhofgebäude, das Telegraphenamt, die Filiale der Reichsbank und das Postamt militärisch bewacht werden. Das Haus des Gouverneurs ist von Truppen umgeben.

Petersburg, 20. Juni. (Petersb. Tel.-Ag.) Die Direktion der sinesischen Eisenbahn gibt bekannt, daß bei der am 16. Juni gemeldeten Jugentgeleisung bei der Station Popranitschnaja die Zahl der Opfer nicht, wie es zuerst hieß, etwa 100 betrug, sondern daß nur 6 Personen getötet und 10 verletzt wurden.

Kattowik, 19. Juni. Flüchtlinge aus Bjelostok treffen dem „Vol.-Ag.“ zufolge fortwährend in Kattowik ein und sammeln Unterstühtungen. Ein deutscher Generalleutnant, Kreis, von den Dubshinski-Waldwerken an der russischen Grenze, ist mit Familie nach Kattowik geflüchtet, weil er von den Sozialisten ein Todesurteil zugesprochen erhalten hat. Das Dubshinski-Bureau wurde am Dienstag von Sosnowice nach Kattowik verlegt. Die Werke werden von 800 Katalen bewacht. Sämtliche Sosnowicer Arbeiter führen ein Sechstel ihres Lohnes an die Streikliste für die Ausständigen der Dubshinski-Werke ab.

Dwinsk, 19. Juni. In Stalobski wurden, wie jetzt feststeht, 20 Personen getötet. Die Stimmung der jüdischen Bevölkerung ist trübsalig. Die radikalsten Parteien suchen die Lage für sich auszunutzen.

London, 20. Juni. Wie der „Standard“ erfährt, hat die englische Regierung zwar nicht die Absicht, wegen der Vorgänge in Bjelostok Vorstellungen bei der russischen Regierung zu erheben, Sir Edward Grey hat aber den englischen Botschafter in Petersburg zur eingehenden Berichtserstattung angefordert. In Kreisen die weit über London hinausreichen, wird der Meinung offen Ausdruck gegeben, daß der Besuch der englischen Flotte in Rußland tatsächlich unmöglich sei, falls nicht Rußland schleunigst Schritte tut, um sich in den Augen Europas zu rehabilitieren.

Breslau, 20. Juni. Aus Sosnowice wird gemeldet: Die hiesigen Sozialisten erschossen ihren früheren Führer Krudschowsky, der nach Unterschlagung von Partickeldern in Warschau Vorkriegspigel geworden war.

Volkswirtschaft.

Maschinen- und Amateurfabrik vorm. Klein, Schanzlin u. Beder in Frankfurt a. M. Ueber das Ergebnis des am 30. Juni zu Ende gehenden Geschäftsjahres...

Elektrizitäts-G. vorm. Rahmeyer u. Co., Frankfurt a. M. Der Bruttogewinn im Jahre 1905-06 betrug sich auf 3.064.077 Mark...

Münchener Anleihe. Von den M. 13 1/2 Mill. 4proz. Münchener Stadtanleihe von 1906 hatte die Dresdner Bank...

Sächsischer Expeditions- und Schiffahrtsgesellschaft. G. m. b. H. in Würzburg. Die Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-A. G....

Düsseldorfer Stadtanleihe. Die Stadtverordnetenversammlung Düsselbors beschloß die sofortige Begebung von M. 12 Mill. 4proz. Anleihe zu 101 pCt. an ein Konsortium unter Führung der Gebrüder...

Sächsisch-Thüringische Kleiderstoff-Fabrikanten-Konvention. Die bisherigen Verhandlungen über den Anschluß der Oberfelder und Bittauer Fabrikanten an diese Konvention haben kein Ergebnis gehabt.

Auf den deutschen Eisenbahnen wurden im Mai aus dem Personenverkehr M. 55.680.254 od. M. 5.212.680 mehr u. pro Kilometer M. 1171 oder M. 94 gleich 8,70 pCt. mehr...

Steigerung der Holzproduktion. Die „N. N.“ meldet eine gemäßigte Steigerung der Produktion an Holz. Allein auf der Höhe „Reinpreußen“ werden 163 neue Klotzfabriken gebaut...

Kartellbestrebungen der ungarischen Lederindustrie. In einer in Pest abgehaltenen Versammlung der ungarischen Schuh- und Zeugfabrikanten kam es zur Gründung eines Kartells...

Delos, Elektrizitäts-Gesellschaft in Delos. Am 1. Juli findet auf die Schuldverschreibungen eine Kapitalrückzahlung in Höhe von 7 1/2 pCt. ihres Nennwertes statt.

Erhöhung des Bierpreises. Die norddeutschen Brauereien von Braunschweig, Hannover etc. beschloßen eine Erhöhung von 2 M. pro Hektoliter.

Telegramme.

Petersburg, 20. Juni. Gegenüber den von der russischen und ausländischen Presse verbreiteten Gerüchten, daß das Bankkonsortium, das die 4proz. russische April-Anleihe übernommen hat, sich weigern würde, die festgesetzten Einzahlungen zu leisten...

Mannheimer Effektenbörse vom 20. Juni. (Offizieller Bericht)

Table with columns for various stocks and bonds, including 'Anleihen', 'Eisenbahnen', 'Chem. Industrie', 'Industrie', and 'Brauereien'. Lists items like 'Badische Bank', 'Rhein. Kreditbank', 'Königl. Preuss. Bank', etc.

Obligationen

Table listing various bonds and obligations with columns for issuer, amount, and price. Includes 'Bundbriefe', 'Städt. Anleihen', and 'Industrie-Obligationen'.

Bei ziemlich stillem Verkehr notierten heute: Pfälz. Spar- und Kreditbank Bondau 140 G. 141 B., Bad. Rück- und Wirt-versicherungs-Aktien 400 B., Bad. Assurance-Aktien 1450 G., Pfälz. Nähmaschinen- und Fahrradfabrik-Aktien 138,50 G., Ver. Freiburger Ziegelwerke-Aktien 178 G. und Zellstofffabrik Waldhof 205 G.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.) * Berlin, 20. Juni. (Fondsbörse.) Die Gesamtlage der Börse war im allgemeinen behauptet. Hier fehlten 1902er Russen 1/2 pCt. niedriger ein, 75,75, doch war die Haltung gut; später stellten sich die Kurse auf 75,90. Das Hauptgeschäft konzentrierte sich auf Baltimore- und Ohio-Aktien, welche angesetzt, angeblich darauf, daß heute auf die Common Shares der Bahn eine Dividende von 6 pCt. gegen 5 pCt. i. Z. erklärt werden sollte...

Table of stock prices for various companies and bonds in Berlin. Columns include company names and their respective prices.

W. Berlin, 20. Juni. (Telegr.) Nachbörse. Kredit-Aktien 209 60 209 70, Diskont. Komm. 183.- 183 40.

Pariser Börse.

Table of stock prices for various companies and bonds in Paris. Columns include company names and their respective prices.

Londoner Effektenbörse.

Table of stock prices for various companies and bonds in London. Columns include company names and their respective prices.

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 20. Juni. (Tel.) (Produktenbericht.) Weizen lag fest wegen der Zurückhaltung der Verkäufer. Auch für Roggen waren Abgaben spärlich, trotzdem nach den Nachrichten aus Russland die Streiks wieder erlosch sind. Die Preise konnten sich gut behaupten. Hafer fast ohne Umsatz aber nominell behauptet. Rüböl hatte schwankende Haltung, jedoch gewonnen schließlich die Käufer wieder die Oberhand, so daß die gestrigen Preise sich behaupteten.

Table of commodity prices for wheat, rye, barley, and other goods. Columns include item names and prices.

Table of commodity prices for Liverpool, including wheat and rye. Columns include item names and prices.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.) * Frankfurt, 20. Juni. (Fondsbörse.) Die Börse zeigte ein ziemlich unruhiges Aussehen. Zu den Sorgen, die zur schwachen Haltung der Russenwerte wiederum führte, kam noch die schwache Haltung der Pariser und Londoner Börsen hinzu. Auch New York entsprach nicht den gebügten Erwartungen. Lebhaftes Interesse zeigte sich für Baltimore- und Ohio bei weiterer Steigerung. Da die Dividende von 6 pCt. immer bestimmter austritt, schritt die Spekulation zu Käufen, welche größtenteils Umfang annahmen. Auch Lombarden nach ruhiger Eröffnung wesentlich fester und belebt. Die befriedigenden Saatenhandelsberichte und Käufe auf Wiener Rechnung gaben Veranlassung zur Steigerung. Pennsylvania-Bahn auf den günstigen Erfolg der Anleihe in Paris 2 pCt. gesteigert. Uebrigens behauptet. Banken bei stillem Verkehr wenig verändert. Montanwerte konnten den Kursstand behaupten. Das Geschäft war für diese Werte sehr ruhig. Der Industriemarkt zeigte wenig Veränderung, die Haltung war eher schwächer. Schiffahrtsaktien ohne Anregung. Fonds fester, heimische Fonds abgeschwächt. Drei-prozentige Reichsanleihe mäßig besser. Deutscher Reichsanleihe und ungarische Renten besser auf den ungeklärten Verlauf der Delegationsverhandlungen, sowie bessere Aussichten auf die Ausgleichsverhandlungen. Russen heute besser, da die Gerüchte, die festgesetzte Einzahlung würde von dem Bankkonsortium verwögert werden, unrichtig sind, ebenso die Erklärung der Regierung, daß sie keine neue Anleihe plant. Der weitere Verlauf, sowie auch der Schluß brachte wenig Veränderung. Lombarden und Baltimore und Ohio zeigten weiter feste Haltung bei lebhaftem Geschäft. Es notierten Kreditaktien 209,40, Diskont 183,40, Lombarden 33, 60.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Gesellschaft. Schluß-Kurse. Reichsbank-Diskont 4 1/2 Prozent.

Table of exchange rates and other financial data. Columns include 'Wechsel', 'Staatspapiere', and 'Kursen'.

Alten industrieller Unternehmen.

Table of stock prices for various industrial companies. Columns include company names and their respective prices.

Bergwerks-Aktien.

Table with columns for company names (e.g., Bochumer, Bader), share values, and other financial data.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Kustalien.

Table listing transport companies and their share values.

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table listing various bonds and obligations with their respective values.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table listing bank and insurance companies and their share values.

Frankfurt a. M., 20. Juni. Kreditlinien 209.40 Staatsbahn 145.20 Lombarden 13.30, Ägypten 4 % ung. Goldrente 95.50, Ostbahn 197.50, Disconto-Commandit 188.20, Baura 218.50, Darmstädter 138.50, Handelsbank 171.25, Dresdener Bank 158.20, Deutsche Bank 235.20, Bochumer 252.50, Vorwärts 125.20, Tendenz: sehr still.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Mains, 19. Juni. Ein furchtbarer Raueatt scheint einem Dienstmädchen in Viehrich zugebracht gewesen zu sein. Als das in einem Hause der verlängerten Mainstraße bedienstete Mädchen am Donnerstag Abend gegen 11 Uhr schlafen gehen wollte, bemerkte es in einer neben ihrem Schlafzimmer befindlichen Mansarde Licht. Es rief, wer da sei, getraute sich aber nicht heraus. Erst als ein anderes, ebenfalls dort schlafendes Dienstmädchen herankam, teilte es ihm seine Wahrnehmung mit. Beide sahen durch das Schlüßloch das Licht brennen und alarmierten in ihrer Befürzung die Hausbewohner. Sie vermuteten, daß sich Jemand in der Mansarde aufhalte. Als die Bewohner herankamen, entdeckten sie, daß hier ein mit teuflischer List vorbereiteter Attentat geplant war. In ein faß bis zum Rande mit Spiritus gefülltes Bierläschchen war eine Stearinerkerze gestellt, die schon etwa bis zur Hälfte abgebrannt war. An dem unteren Ende der Kerze war ein Stück des Dochtes bloßgelegt und mit der Flüssigkeit in Verbindung gebracht. Neben diesem Bierläschchen fanden sich zwei weitere Behälter, ähnlich den Einmachgläsern, mit feuergefährlichem Inhalt; und zwar befand sich in dem einen Benzin, in dem anderen Petroleum. Es war ganz augenscheinlich, daß das mit Spiritus gefüllte Bierläschchen beim Abrennen des Lichtes mitten in der Nacht explodieren und die beiden weiteren Behälter in Brand setzen sollte. Da die betreffende Mansarde mit Kleidungsstücken, Wäsche und bergleichen angefüllt war, eine Anzahl Kleider sogar direkt über den Gefäßen hing, so hätte sicher der ganze Raum im Nu in hellen Flammen gestanden. Der Tatverdächtige ist ein früherer Bräutigam des Mädchens, dem es, weil sie nichts gutes über ihn gehört hatte, vor einiger Zeit den Ranpaß gab. Der Verdächtige wurde festgenommen und befindet sich in Untersuchungshaft. Es ist ein Habriltarbeiter.

Stuttgart, 19. Juni. Der Hestacher Raubmörder ist nun endlich lt. „Schwab. Merkur“ entbedt. Am 29. Dezember v. Js. wurde der 62 Jahre alte Tagelöhner Gottlieb Aherle in seinem Zimmer in der Hafenstraße in Hestach mit einem schweren Steinhammer ermordet. Der Täter raubte eine Kassetten mit 1000 M. Inhalt, die außerdem Bescheinigungen über Sparkasteneinlagen, einen Pfandschein und weitere für ihn wertvolle Papiere enthielt. Der Täter sandte am gleichen Tag die genannten Papiere durch die Post dem Polizeiamt zu nebst einem anonymen Fettel des Inhalts, er sei dazu bestimmt worden, den Aherle, den Hezenmeister, der im Oberland, namentlich bei Koblenz, so viele Betrügereien begangen habe, zu ermorden. Trotz der eifrigsten Nachforschungen wurde der Raubmörder nicht entbedt. Durch die fortgesetzten Nachforschungen der Kriminalpolizei wurde jedoch vor einiger Zeit der Verdacht auf den 30 Jahre alten ledigen Kutscher Johann Haaf von Hestach, D. M. Gaildorf, gelenkt. Die Verdachtsgründe gegen Haaf, der gegenwärtig in Rottenburg eine ihm vom Schöffengericht Stuttgart wegen Sachbeschädigung und Hausfriedensbruch zuerkannte Gefängnisstrafe von zwei Monaten verbüßt, verdichteten sich immer mehr. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wurde nun Haaf am letzten Freitag in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Am Samstag Nachmittag hat nun Haaf dem Untersuchungsrichter ein umfassendes Geständnis abgelegt und auch zugegeben, daß er den Fettel an die Polizei geschrieben hat.

Sport.

Schwimmport. Am Sonntag den 1. Juli findet das 8. Kreis-Schwimmfest des Kreises V des D.S.V. in München statt, wozu der Schwimmklub Salamander im Einzel- und Vereinsmehrkampf, Juniorkräfte, Seite- und Rückenschwimmer, Junioren- und Herrenschwimmer und Seniorenschwimmer gemeldet hat. Dieses Fest gewinnt insofern an Bedeutung, als hierbei die Ausschreibungsschwimmer für das im August in Hamburg stattfindende Weltschwimmfest geschommen werden. Hierzu wurde Herr Max Wiedemann gemeldet. Durch diese Meldungen ist gleichzeitig der Start während dem hiesigen Schwimmfest am 15. Juli gelichtet.

Hundausstellung. Der Verein der Hundefreunde zu Frankfurt a. M. veranstaltet am 15. und 16. Juli d. J. eine Internationale Jubiläums-Ausstellung von Hunden aller Rassen in der Landwirtschaflichen Halle. Jeder Hund, auch wenn seine Abstammung nicht bekannt ist, kann ausgestellt werden und Preise erhalten. Das Programm wird durch den Dirigenten, Herrn Ferd. Wirtz, Oberrstraße 11, Frankfurt a. M., auf Wunsch an jedermann gratis verjant. Die Anmeldung muß vor dem 2. Juli geschehen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der dänische Komponist Christian Hornemann ist im Alter von 64 Jahren nach einem sorgenvollen Musikerleben in Kopenhagen gestorben. Sein Lebensmerk war die Musik zum Klavier, an der er fast ein Vierteljahrhundert gearbeitet hat.

In der Hofoper hält man doch sonst auf — guten Ton! Und nun wird dem „Börs.-Cour.“ aus Wien telegraphiert: Eine Ehrenbeleidigungsklage des Hofopernsängers Sigal gegen Schmiedes, der ihm in der Hofoper jurist. er werde „nächstens die Hundepetische anwenden“, weil Sigal angeblich falsche Gerüchte austreue, wurde, da Schmiedes vor Gericht sein Bedauern erklärte, zurückgezogen.

Ringers Beethoven. Im hiesigen Museum zu Leipzig ist nunmehr der Aufbau vollendet, der für Ringers Beethoven und die anderen Werke des Meisters auf seine Kosten errichtet worden ist. Auch die sehr harmonische innere Ausstattung des Standbildes ist von Ringer entworfen.

Eine Gesellschaft für vergleichende Mythologieforschung ist am 8. ds. in Berlin gegründet worden. Derselbe wird zur Erreichung ihres Zweckes jährlich ungefähr 20 Vogen umfassende, gangbare Hefte erscheinen lassen.

Hochschulaussichten. Wie in Tübingen verjant, ist an den Direktor der dortigen psychiatischen Klinik, o. Professor Dr. Robert Sollenberg der Ruf zur Ueberrahme des hiesigen Ordinariats in Straßburg ergangen. — Vom 12. bis 14. September findet in Bern der 9. Kongress der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft statt. Ein Vortrag von Geh. Rat Prof. Dr. A. Reisher: Ueber den derzeitigen Stand der experimentellen Syphilisforschung und einer von E. Hoffmann. Von dem gegenwärtigen Stand unserer Kenntnisse von der Aetiologie der Syphilis werden die wichtigsten zur Zeit schwebenden Fragen der Syphilisforschung behandelt. — Wie die St. Petersburger Zeitung mittelt, starb in St. Petersburg Dr. F. W. Ossjannikow, ehemals Professor an der Universität Kasan, einer der bedeutendsten russischen Zoologen, Histologen und Embryologen. Ossjannikow war 1821 geboren.

Vermischtes.

Die Opfer Courrieres. Aus Bens wird gemeldet: Aus den Gruben Nr. 2 und 4 in Courrieres sind nenerdings noch 23 Leichen zutage gefördert worden. Bis jetzt sind im ganzen 890 Leichen geborgen, während sich noch 197 in den Gruben befinden.

Feuersbrunst in Messina. Im Theater Mangini brach Feuer aus, wodurch das Theater vollständig zerstört wurde. Das Feuer sprang auch auf die anstehende St. Johannes-Kirche über, deren Dach zusammenbrach, ehe dem Feuer Einhalt geboten werden konnte. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Die Genicharre fordert in Rheinland-Westfalen noch immer Opfer. In der letzten Woche sind in der Gemeinde Hamborn allein sieben neue Erkrankungen und fünf Todesfälle an Genicharre zu verzeichnen, so daß im ganzen seit dem 15. Januar im Krankenhaus zu Schmidtshorst 123 Todesfälle und 149 Erkrankungen festgestellt wurden.

Brennende Rapphafelder. In Bornslaw schlug in einem Rapphafelder der Blitz ein. Drei Gruben brannten vollständig nieder; das von Petroleum durchtränkte Feld brennt weiter.

Selbstmord durch Erschießen verübte in Obhan ein als Freiwilliger dienender Jular. Der junge Mann war gelernter Kaufmann und fand im Alter von zwanzig Jahren. Die Ursache der Tat ist bisher nicht bekannt.

Verbrechen. Auf der Straße hat in Rürnberg ein junger Mann auf ein mit ihm gehendes Mädchen, anscheinend seine Geliebte, zwei Schüsse abgegeben, die das Mädchen in den Hinterkopf trafen und schwer verletzten. Hierauf richtete er die Waffe gegen sich selbst und tötete sich. — In Effenberg (Weinprov.) machte der Bergmann Bauschweit einen Mordversuch gegen seine Ehefrau. Er brachte ihr mit einem Messer eine tiefende Wunde am Hals bei. Die Frau floh zu Nachbarn. Als Polizei kam, wurde der Ehemann mit durchschüttener Kehle in seiner Wohnung tot aufgefunden.

Geschäftliches.

In der heute früh veröffentlichten Ankündigung des Warenhauses Rander muß es heißen: Cognac 3/4 Liter für 68 Pf. nicht 1/4 Liter.

Ueberseesche Schiffsfahrts-Nachrichten.

New-York, 19. Juni. Nachrichten der Red-Star-Line. Antwerpen. Der Dampfer „Zeland“, am 9. Juni von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

Witgenell durch das Passage- und Reise-Bureau Gundaich & Warentian Radt, in Mannheim, Bahnhofsplatz Nr. 7, direkt am Hauptbahnhof.

Wasserstands-Nachrichten im Monat Juni.

Table with columns for locations (e.g., Rheinfelden, Barmen), dates (15, 16, 17, 18, 19, 20), and water levels.

Verantwortlich:

Für Politik, Kunst, Belletristik und Vermischtes: Fritz Kayser, für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schaffner, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Carl Apfel, für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Richter. Druck und Verlag der Dr. O. Hand'schen Buchdruckerei. G. u. S. D.: Direktor Ernst Müller.

Pfaff-Nähmaschine advertisement with image of the machine and text: Pfaff-Nähmaschine für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke, auch vorzüglich zum Stücken geeignet. Alleinverkauf bei Martin Decker, A 3, 4, Telephon 1296. Eigene Reparaturwerkstatt. 58905

NESTLE'S Kinder-mehl advertisement with image of the product and text: NESTLE'S Kinder-mehl. Altbewährte Nahrung für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet u. beseitigt Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh. 51470

S. Fels Grosse Preis-Ermässigung auf Phantasiestoffe in Wolle und Seide, Waschstoffe, Wollmousselines etc.

Süddeutsche Handelslehranstalt u. Töchterhandelschule Mannheim, P 4, 2 „Merkur“ Mannheim, P 4, 2. Wir beginnen heute wieder mit unseren regelmässigen Unterrichtskursen in Schönschreiben (Deutsch und Latein), Buchführung (einfach, doppelt und amerikanisch), Korrespondenz — Wechsellehre — Rechnen — Stenographie — Maschinenschreiben u. a. Garantie für gewissenhafte Ausbildung — Eintritt zu Einzelfächern jederzeit. Tages- und Abendkurse. Prima Referenzen zu Diensten. Für Schülerinnen wird auf Wunsch der Unterricht von einer Dame erteilt. Ausführliche Auskunft und Prospekte bereitwilligst durch die Direktion der Süddeutschen Handelslehranstalt und Töchterhandelschule Merkur Mannheim, P 4, 2 1 Treppe.

Spiritus-Kocher advertisement with image of the device and text: Praktisch! Reinlich! Sparsam! Spiritus-Kocher aller Art wie Hand-, Hand- u. Reise-Kocher, Kochherde, Kochplatten, Rechauds. In jeder Ausstattung und Preislage von 50 Pfg. an. In Mannheim zu beziehen durch die einschlägigen Geschäfte oder direkt durch die Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Presshefen-Fabrikation vorm. G. Sinner General-Vertrieb der Centralen für Spiritus-Verwertung Anstaltungs- und Verkaufsstelle: 44031 Leonhards-Platz 1 Stuttgart Leonhards-Pan. Man verlange unsere Illustrations-Preisliste. In beliebiger Stückzahl zu haben in der Dr. B. Saas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Moin
Atelier
für künstl. Zahnersatz
beendet sich am 1. Juli
H 1, 1-2
W. Klose.

Wir empfehlen als ganz besonders preiswert: Mark

- Stühle **2,50**
- Lack. Bettstellen **10,50**
- Lederstühle **11,50**
(echt Rindleder)
- Sofa-Tische . . . **17,50**
- Vertikows, poliert . **28,00**
- Bettstellen, poliert . **29,00**
- Ausziehtische **34,50**
mit eichen. Platte u. 2 Schubladen
- Waschkommode, poliert **44,50**
mit Marmorplatte
- Engl. Spiegelschränke **92,00**
- Buffets, modern, m. Schnitzerei u. Messingverglasung **140,00**
- Küchen, Schlafzimmer in enormer Auswahl (darunter äusserst vorteilhafte Gelegenheitskäufe).

Reis & Mende,
U 1, 5 (Gambrinushalle).



Ringschmierlager mit zweitheiliger Unterschale

M. Eichtersheimer, MANNHEIM.
Der beste Ersatz für die eisernen Riemenscheiben ist die
Rekordscheibe.
Absolutes Festhalten auf der Welle ohne Einlagebüchsen.
Alleinverkauf für Baden und Pfalz.
Grosses Lager in modernen Transmissionen mit und ohne Ringschmierlager.
Uebernahme kompletter Transmissionen für jede Kraftübertragung.

Original **SINGER** Nähmaschinen
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Mannheim, M 1, 2, Breitestr.

Die heutige Mod. fordert dünne, elegante Schirme. Unbegrenzt solide ist nur der **Neu.**

Neu. Preise für Herren- und Damenschirme von Mk. 6.75 bis Mk. 19.75.
Weltrufschirme von Mk. 1.45 bis Mk. 30.
Spazierstöcke! Grosser Vorrat.
Reparaturen und Bezüge schnell und billig.

Niederlage in **Mannheim** bei: **M. Lichtenstein D 3, 8, Planken.**

Die **Rahmenfabrik** von **Just Schiele** O 2, 9
fertigt wirklich zum Bilde passende filigrane Rahmen in jeder Preislage in kürzester Zeit.

Hunde werden gewaschen, gechlort und in Pflege genommen.
Dr. B. Saas, Buchdruckerei & m. b. b.

Kein rauchen und russen der Oefen u. Herde mehr!
Günther's Kamin-Aufsatz
beseitigt alles. Absolute Garantie für tadellose Funktion. Jeder Aufsatz wird auf Probe gegeben.
Günther & Schwahl
Langstrasse 36.

Haben Sie schon gewählt?
Auf keinen Fall

Für 3 Mk. Anzahlung pro Stück erhalten Sie schon:
1 Tisch.
1 Bettstelle.
1 Matratze mit Kissen.
1 Spiegel.
3 Stühle.
1 Waschtoulette.
1 Unterbett.
2 Kopfkissen.
1 Kommode.
1 Regulator.

Für 4 Mk. Anzahlung pro Stück erhalten Sie schon:
1 Spiegelschrank.
1 Küchenschrank.
1 Kleiderschrank.
1 Wäscheschrank.
1 Sofa.
1 Chaiselongue.
1 Oberbett.
1 Kinderwagen.
4 Stühle.

Für 8 Mk. Anzahlung erhalten Sie schon Möbel für 98 Mk. wöchentl. Abzahlung 1 M.

Für 18 Mk. Anzahlung Möbel für 198 Mk. wöchentl. 3 Mk.

Für 27 Mk. Anzahlung Möbel für 298 Mk. wöchentl. 2,50 Mk.

Eleganteste Einrichtungen bis 5000 Mk. zu den bequemsten Teilzahlungen nach Uebereinkunft.

Nur Reellität bringt Erfolg.

Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe sämtlicher Stöckereien zu jedem annehmbaren Preis.
C 3, 9. **Geschw. Susmann, C 3, 9.**
Verkauf nur gegen Bar.

Blasberg's Schnell-Garkocher
D.R.P. Letzte Neuheit! Einfachste Handhabung. Ohne Heizring!

koacht ohne Feuer gar.

Blasberg's Schnellgarkocher und Selbstkocher ist in über 10000 Apparaten verbreitet. Die zum Kochen gebrachten Speisen werden in nur ca. 7 Stunden gar und sind nach 12 Stunden noch weissen. Ueber Garantie, daher Probekochen überflüssig. Keine vorher zu erhaltenden Heizrings oder kleine nötig! Bequem transportabel, da geschlossener Zylinder. In 16 Grössen von Mk. 8,50 an zu haben bei der Hauptniederlage:
Josef Blum, D 1, 13.
Spezial-Geschäft für Haus- u. Küchenanrichtungen.

Gicht Rheumatisches, Gelenksentzündungen, Neuralgie, Insektenstiche, Wasserhals, elektrisch. Lichttherapieverfahren
Hautkrankheiten Psoriasis, offene Beinschäden, Hauterkrankungen, Geschlechtskrankheiten, Syphilis, veraltete Blasen-, Harn- und Nierenleiden behandelt mittelst Lichttherapieverfahren
Blindheit Lichttherapie-Institut
Elektron, N 3, 3
Inh.: Dir. Hch. Schäfer.
Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. 37516
Sonntags von 9-1 Uhr.

Herren- u. Kinder-Garderobe
Serie I Serie II Serie III
Anzahlung von 3 Mk. an. Anzahlung v. 5-8 Mk. an. Anzahlung v. 8-12 Mk. an.
Ueberzieher von 7 Mk. an. Damenjackets v. 3 Mk. an. Damenkleider v. 5 Mk. an.

Jede Person geniesst die höchsten Vorteile beim Einkauf auf Teilzahlung in dem grössten und modernsten
Möbel- u. Ausstattungs-Geschäft
N. Fuchs
Mannheim, D 5, 7, parterre, I., II., III.
Credit nach ausserhalb.

Nächste grosse! Wohltätigkeits-Lotterie
Rote Lotterie
den Bad. Landesvereins. Nur Geldgewinne.
Ziehung bereits 21. Juli. Beste Gewinnchancen!
3388 Berggewinn Mk.
44,000
1. Hauptg. M. 15,000
2. Hauptg. M. 5000
2 à 1000 - 2000
4 à 500 - 2000
3380 Gew. 20000
Los RM. 11 Lose 10 Mk.
J. Stürmer, General-Debit, Strassburg i. E.
In Mannheim: M. Herzberger, Adr. Schmitt, W. Fiskus, J. Köhler, Georg Hochschwender, Og. Eggert, Neues Mannh. Volksblatt, Badischer General-Anzeiger, Neue Bad. Landeszeitung.

Weyflorin
mit Brot vermischt radikal Hartweizen Goldgelb, Patentmehl, gesch. No. 7576. Gew. hoch u. farblos. Reinigt die Kräfte von Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhilft Zunge vor Parasiten, ist leicht l. Schmelzmittel. Flasche 60 Pf.
In den Drogen: Th. von Eickstedt, N 4, 13; Kropp's Drogerie, D 1, 1; Heinrich Meckle, Gontardplatz 2, (Lindenhof); Edm. Neuring, F 1, 8 und Mittelstr. 2; Drogerie zum Waldhorn, D 8, 1, 2008

Weibezahn's Hafermehl
beste Kindernahrung

Basolin
putzt alle Metalle verblüßend.
Überall zu haben.

Viliten-Karten liefert in geformter polierter Ausführung
Dr. B. Saas, Buchdruckerei & m. b. b.